

Kirche im Wandel

**150 Jahre**

Evangelische Kirche Hochheim am Main

## Inhalt

Vorwort .....	2
Was passiert in...	
...Hessen/Deutschland	
...Hochheim	
...der ev. Gemeinde	
von 1803 – 1847 .....	3
Zeitzeugeninterview B. Kosel .....	4
von 1848 – 1893 .....	5
Zeitzeugeninterview A. Reitz .....	5
Zeitzeugeninterview K. Euler .....	6
von 1894 – 1929 .....	7
Interview F. Westenberger .....	7
von 1930 – 1959 .....	8
von 1960 – 1994 .....	9
Bericht Gemeindefreizeiten .....	9
seit 1995 .....	10
Interview R. Panesar .....	10
Das neue Raumkonzept – Kirche der Zukunft .....	11
Impressum .....	12

## Vorwort

Seit 1803 wohnen zunehmend auch evangelische Christen in Hochheim. In den ersten Jahren wurden sie kirchlich von Massenheim aus betreut. Der 1836 gewählte Kirchenvorstand bittet, nachdem die Gemeinde nun 290 Mitglieder zählt, um die Genehmigung zur Errichtung eines Bethauses in Hochheim. Der Bitte kann entsprochen und das errichtete Gotteshaus, eine Kapelle, 1849 feierlich in Dienst genommen werden.

Nach Jahren faßt das Gotteshaus die Gemeindeglieder nicht mehr. So wird es erweitert und umgebaut, zuletzt den Raumbedürfnissen unserer Zeit angepaßt.

Die zeitliche Gliederung der Gemeindegeschichte ergibt sich durch die Bau- und Renovierungszeiten. Den historischen Gemeindedaten wurden die geschichtlichen Daten der Stadt Hochheim und des Landes Hessen bzw. Deutschlands zugeordnet, da die Stadt- und Landesgeschichte das Gemeindeleben intensiv beeinflusst.

Nach der letzten Umgestaltung des Kirchen-Innenraumes steht der Gemeinde nun ein einladendes, helles und warmes Gotteshaus zur Verfügung, das Raum bietet für vielgestaltige Gottesdienste und für unterschiedliche Veranstaltungen. Die Voraussetzungen für eine sinnvolle Nutzung des Raumes ist damit auch in Zukunft gegeben.

Die 150jährige Nutzung des Gotteshauses gibt Anlaß zu einem Jubiläum, das wir in diesem Jahr feiern, in dem die Vergangenheit zur Sprache und die Zukunft von Kirchengebäude und Gemeinde in den Blick kommen.

Gabriele Dörr  
Kirchenvorstand

Claudio Stief, Pfarrer

Georg Pape, Pfarrer



Evangelische Kirche und Biergarten in der Gartenstraße (heute Burgeffstraße)

...Hessen/Deutschland

- 1803 Der Reichsdeputationshauptschluß (25.2.1803) spricht Hochheim und die anderen Gebiete des vorm. Herrschaftsgebietes Kurmainz der Grafschaft Nassau-Usingen zu.
- 1806 Unter dem Protektorat Napoleons bildet sich der Rheinbund (bis 1813), der sich vom Dt. Reich lossagt. Daraufhin legt Kaiser Franz II. die Kaiserkrone nieder. Nassau-Usingen wird Herzogtum. Im Fürstentum Nassau-Weilburg wird die Leibeigenschaft aufgehoben.
- 1814 erhält das Fürstentum Nassau-Weilburg eine landständische Verfassung unter Mitwirkung des Freih. von Stein.
- 1815 9. Juni, Unterzeichnung der Wiener Kongreßakte, Bildung des Dt. Bundes. (34 souver. Fürsten und 4 freie Städte). Nassau tritt dem Deutschen Bund (bis 1866) bei. Frankfurt wird Hauptstadt des Dt. Bundes.

...Hochheim

- 1803 beträgt die Einwohnerzahl von Hochheim 1.682 Seelen; 2 Schulen, eine für Mädchen, eine für Knaben bestehen in Hochheim. Es wird ein "Physikat", eine staatliche Gesundheits-einrichtung eingerichtet.
- 1805 werden 2.205 Hochheimer aufgeführt.
- 1806 werden Hochheimer zu den franz. Soldaten gezogen um Napoleons Armee zu verstärken.
- 1812 wird der Abbruch der Stadtmauer angeordnet; das Holztor/Frankfurter Tor wird eingerissen.
- 1813 sind im Mai/Juni bis zu 25.000 französische Soldaten in Hochheim einquartiert; nach verlorenen Schlachten, u. a. in der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober, fluteten die Truppen zurück.
- Am 9. November 1813 verjagen alliierte Truppen die französischen Soldaten in einem Gefecht in und um Hochheim. Der Ort wird Etappe für preußische Truppen.

...der evang. Gemeinde Hochheim

**Ev. Christen gründen eine Gemeinde in Hochheim a. M. 1803 -1846**

- 1805 Die ersten 12 ev. Christen, die Fürstin von Anhalt-Köthen und ihre Bediensteten ziehen in das "Schlößchen", dem früheren Amtssitz der Kurmainzer Dechant, ein. Dieses Gebäude dient der Fürstin als Witwensitz.
- 1836 wird der erste evangelische Kirchenvorstand gebildet.
- 1838 bittet die ev. Gemeinde um die Erlaubnis zur Errichtung eines Bethauses, um nicht jeden Gottesdienst im ¾ Std. entfernten Massenheim zu feiern. Die ev. Gemeinde hat jetzt 290\* Gemeindeglieder.

*\*) Quelle: Stat. Landesamt Hessen. Lt. dem Spendenverzeichnis der ev. Kirchengemeinde Hochheim von 1858 waren 150 ev. Christen verzeichnet; 1847 waren es 132 und 1836 sollen es 94 Personen gewesen sein.*



Evangelische Kirche mit Gemeindehaus 1903 mit Blick in die Burgeffstraße/Gartenstraße

Was passierte in...

...Hessen/Deutschland

- 1816 endgültige Vereinigung des Herzogtums Nassau-Usingen mit dem Fürstentum Nassau-Weilburg zum Herzogtum Nassau. Wiesbaden wird Hauptstadt des Herzogtums.
- 1817 die Vereinigung der lutherischen und reformierten zur Unierten Kirche wird in Idstein für das Htm. Nassau beschlossen (erste Union in Deutschland).
- 1834 wird Nassau Mitglied im Dt. Zollverein (gegr. 1833) unter preußischer Führung.
- 1843 der Gustav-Adolf-Verein wird zur Unterstützung ev. Kirchen in der Diaspora gegründet.



*Abladen und Einhängen der Glocken, 1954*

...Hochheim

- 1817 wird das Mainzer Tor per öffentlicher Versteigerung zum Abbruch freigegeben.
- 1818 noch vorhandene Teile der städt. Ringmauer werden abgerissen.
- 1820 außerhalb der Stadtmauern wird gebaut.
- 1823 wird die Schule um zwei Klassen erweitert.
- 1834 1.922 Einwohner wohnen in Hochheim.
- 1836 wird die Weiherstr. nach Norden geöffnet durch Abbruch des Hauses Bero; in der Gartenstr. (Burgeffstr.) und Gänsegaß (Weiherstr.) entstehen einstöckige Häuser.
- 1837 wird in Hochheim die erste Rhein. Sektkellerei, die Fa. Burgeff, gegründet.
- 1840 wird die Taunus-Eisenbahn gebaut. Hochheim erhält eine Bahnstation. Die Stadt zählt 2.050 Einwohner. Die Weiherstraße wird bis zur Taunusstraße gepflastert.
- 1844 der Wein- und Fruchtzehnte wird abgeschafft. Es wohnen bereits 2.139 Personen in Hochheim.

...der evang. Gemeinde Hochheim

*Zeitzeugen berichten:*

**Bernd Kosel war über 30 Jahre Organist der Ev. Kirchengemeinde. Er leitete den Chor und war lange Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes. Bernd Kosel erinnert sich:**



1952 übernahm ich das Amt des Organisten von Frau Hanni Spörer (verheiratete Holzmann) und habe dieses Amt bis 1977, also 25 Jahre inne gehabt. Ab 1954 habe ich auch den Chor als Leiter betreut. Übernommen habe ich ihn von Herrn Ries. Er bestand damals aus 16 Personen; bei meinem Ausscheiden sangen 45 Personen mit.

Da Interesse bestand, gründeten wir 1960 einen Kinderchor, der zeitweise bis auf 100 Kinder anwuchs. Aus diesem konnten eine Reihe von Sängerinnen und Sängern zum Mitmachen im Kirchenchor gewonnen werden.

Es war also eine echte Nachwuchsförderung. Der Kinderchor bestand bis 1967. In der Zeit nahm das Interesse der jungen Leute am Chorgesang rapide ab. Um Kirchenchor und Kinderchor auf der Empore unterbringen zu können, wurde diese 1960 bei der Kircheninnenrenovierung erweitert.



*Evang. Kindergarten, erbaut 1955*

Was passierte in...

### ...Hessen/Deutschland

- 1848 Unruhen im Htm. Nassau; Revolution. Bewegung in verschiedenen dt. Ländern; in der Paulskirche zu Frankfurt tritt die Deutsche Nationalversammlung zusammen.
- 1849 Auflösung der Nationalversammlung in Frankfurt nach Scheitern der Reichsverfassung.
- 1850 Das Htm. Nassau hat ca. 420.000 Einwohner, Wiesbaden ist mit 14.000 größ-

### ...Hochheim

- 1848 wählt Hochheim (zusammen mit Wiesbaden) seinen Abgeordneten für die Frankfurter Nationalversammlung.
- 1849 wird von der Errichtung einer Kleinkinderbewahranstalt berichtet, die dank eines Legats ermöglicht wird. Hochheim dehnt sich aus in Richtung Weihergelände rechts und links der Gänsgaß (heute Weiherstraße).

### ...der evang. Gemeinde Hochheim

#### **Die Gemeinde baut eine Kapelle 1847 - 1894**

- 1847 steht die Finanzierung des Kirchenneubaues und es kann mit dem Bau begonnen werden. Geldgeber sind der Gustav-Adolf-Verein, die Gemeinde und private Spender.
- 1849 am 18. September wird die ev. Kapelle feierlich eingeweiht. Baukosten 8.200 fl.\* für das Gebäude. 1.200 fl. für die Inneneinrichtung. Die Orgel (gebaut von Fa. Vogt, Igstadt) stiftet der Nass. Münzrat Teichmann, Wiesbaden; den Altar Herr Kalb, Wiesbaden; die große Glocke der Kaufmann Lorenz Eber aus Hochheim und die kleine Glocke im Dachreiterturm bezahlt die Gemeinde aus eigenen Mitteln. Der Pfarrer von Massenheim hält 14-tägig Gottesdienst in Hochheim.
- 1852 zählt die ev. Gemeinde 320 Personen.
- 1859 wird Hochheim eine Kaplanei und erhält Heinrich Maurer als eigenen Pfarrer.
- 1863 wird Gustav Stutzer Pfarrer in Hochheim; er bleibt nur ein Jahr.
- 1864 erhält Julius Phil. Schäfer die Pfarrstelle.

\*) fl. = Gulden; Goldmünze, die bis ins 19. Jahrhundert in Deutschland im Umlauf war. fl. bedeutet Florino, da die Münze im 13. Jahrhundert in Florenz zuerst geprägt wurde. Heutiger Wert eines Guldens nach dem Goldgehalt: DM 13,42.

#### **Zeitzeugen berichten:**

**Albert Reitz, 44 Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes, hat in vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit vieles erlebt; er erinnert sich:**

1945 im Dezember war ich aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden und in meine Heimatstadt Hochheim zurückgekehrt.

1946 wurde ich Mitglied des Kirchenchores. 1953 übernahm ich das Amt des Obmannes von Jakob Kandel (der Obmann ist der Sprecher des Chores) und blieb dies bis 1980.

-Ob er denn für 2 Jahre im Kirchenvorstand mitarbeiten würde-, hatte Pfarrer Olbert 1947 ihn, Albert Reitz gefragt! Aus diesen 2 Jahren sind dann 44 geworden, denn 1949 wurde A. Reitz das erste Mal als "ordentliches" Kirchenvorstandsmitglied gewählt, dem folgten 6 weitere Berufungen in den Kirchenvorstand.

Aus 8 Mitgliedern bestand 1949 der Kirchenvorstand, das waren Heinrich Bartel, Karl Deul, Heinrich Gries, Erwin Kornhöfer, Heinrich Kyritz, Jakob Obermann, Pfarrer Karl Olbert als Vorsitzender, Albert Reitz und Karl Weygold.

Manche KV-Sitzung mußte Ende der 40er Jahre bei Kerzenschein durchgeführt werden, da es entweder keinen Strom oder keine Glühbirne gab. Im Winter konnten Sitzungen nur stattfinden, wenn die Mitglieder Brennholz oder Briketts mitbrachten. Damals war die Jugendarbeit der Schwerpunkt meiner Vorstandstätigkeit. Dazu gehörten auch die Vorbereitung und Durchführung des Baues eines Kindergartens, denn die Kinder waren bis dahin im Gemeindesaal untergebracht. Die Grundsteinlegung 1955 war ein großes Ereignis und auch die feierliche Eröffnung 1957.

-Albert Reitz erinnert sich auch an manche "heiße" Diskussion unter den Kirchenvorstandsmitgliedern, die partout nicht immer einer Meinung waren. Er wünscht der Gemeinde, daß ihr größere Stürme erspart bleiben.-



Inscription im Türbogen des inneren Eingangs:  
1849 Gustav-Adolf-Verein

## Was passierte in...

### Hessen

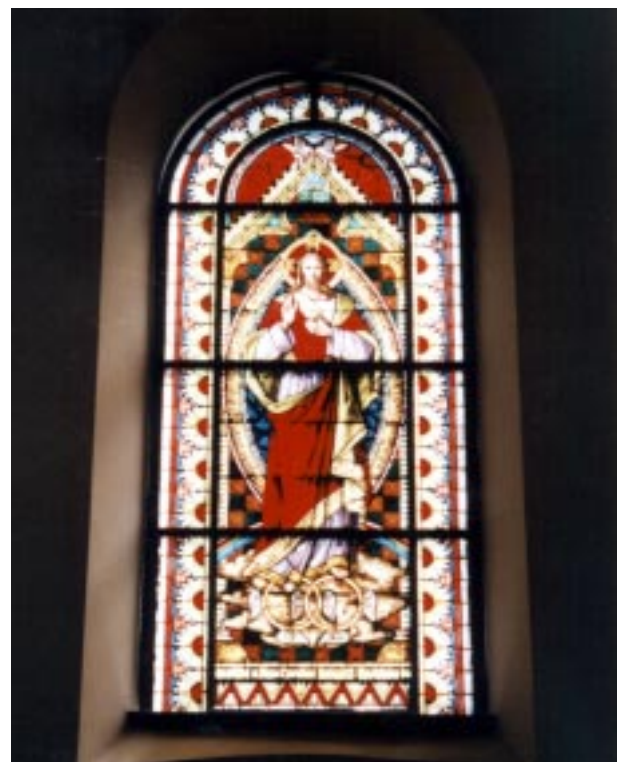
- te Stadt, Limburg und Biebrich folgen mit jew. 3.500 Einwohnern.
- 1866 Im Preußisch-Österreichischen Krieg steht das Herzogtum Nassau auf der Seite Österreichs. Nach der Niederlage Österreichs und seiner Verbündeten bei Königgrätz und Langensalza wird das Htm. Nassau von Preussen annektiert.
- 1867 Errichtung der Preussischen Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden.
- 1868 Gründung der preußischen Provinz Hessen-Nassau; Kassel wird Provinzialhauptstadt, Wiesbaden wird Landkreis.
- 1871 Gründung des Dt. Reiches. König Wilhelm von Preussen wird Dt. Kaiser.
- 1885 Neuordnung der preußischen Provinzen. Der Amtsbezirk Hochheim wird dem Kreis Wiesbaden zugeordnet.

### Hochheim

- 1852 zählt Hochheim 2.261 Einwohnern.
- 1858 sind 2.330 Einwohner verzeichnet.
- 1860 wird die Schule auf 5 Schulklassen erweitert.
- 1864 das "Weinberg"-Schulhaus wird erbaut; die Stadt ist auf 2.525 Einwohner angewachsen.
- 1866 wird auch Hochheim preubisch.
- 1875 verzeichnet die Stadt 2.620 Einwohner.
- 1876 kommt eine 6. Schulklasse hinzu.
- 1885 ist die Schule auf inzwischen 7 Klassen angewachsen; die Stadt auf 2.815.
- 1892 das Krankenhaus Burgeffstraße, Ecke Claßmannstraße, wird gebaut (heute Rathaus).
- 1895 überspringt die Einwohnerzahl die 3.000 auf 3.083. Eine zentrale Wasserversorgung wird in Hochheim eingerichtet; der Wasserturm an der Massenheimer Landstraße in Betrieb genommen.

### Evangelische Gem. Hochheim

- 1868 heißt der Pfarrer Ludwig Schaedel.
- 1869 wird der Name Stückrath als Pfarrer genannt.
- 1870 wechselt der Pfarrer schon wieder und heißt nun Lohoff.
- 1871 dann Morschbach, als Pfarrer.
- 1875 wird Hochheim zur Pfarrei erhoben.
- 1880 begrüßt die Gemeinde Peter Idelberger als Pfarrer.
- 1885 gehören 319 ev. Christen zur Gemeinde.



*Apsisfenster gestiftet von Frau Caroline Burgeff*

#### *Zeitzeugen berichten:*

#### **Konrad Euler zog 1961 nach Hochheim, wurde Mitglied im Kirchenchor und später auch Kirchenvorsteher. Er erinnert sich:**

Auf einer Fahrt im ersten eigenen Pkw von Frankfurt (dort wohnte Konrad Euler damals am Ostbahnhof in einer selbst ausgebauten Notwohnung) nach Mainz lernte er Hochheim kennen. Er schaute sich die Stadt näher an, hatte das Glück von der Stadt ein Grundstück in der J.-B.-Siegfried-Straße erwerben zu können. Das Haus wurde mit dem Bruder zusammen in Eigenleistung hochgezogen. Anfang Februar 1961 wurde dann der Einzug gefeiert.

Gern erinnere ich mich an die gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Olbert. Dieser hielt am Wochenende 4 Gottesdienste: am Samstag um 17 Uhr, am Sonntag um 9 Uhr und den Kindergottesdienst um 11 Uhr. Außerdem noch einen Gottesdienst außerhalb. Für die Kirchenvorstandsmitglieder bedeutete das jedesmal, dabei zu sein und Kollektendienst u. a. mitzumachen.



## Hessen

- 1914 Beginn des 1. Weltkrieges (Ende 1918).
- 1918 Ende des Kaiserreiches, Teilbesetzung, Französische Besetzung auch rechts des Rheines.

## Hochheim

- 1900 wohnen in Hochheim 3.478 Einwohner. Der Verschönerungsverein fördert die Baumbepflanzung rund um den Weiher.

## Evangelische Gem. Hochheim

### Die Kirche wird erweitert 1894 - 1929

- 1894 wird die Kapelle zur Kirche erweitert. Das große Apsisfenster wird von Caroline Burgeff gestiftet; die alte Orgel wird durch eine Weigleorgel aus Stuttgart ersetzt. Der Kirchturm wird vor das bisherige Kirchenschiff gebaut. Die Turmuhr stiftet die Stadt. Das Geläut besteht jetzt aus 3 Glocken
- 1899 wird August Kortheuer Pfarrer der ev. Kirche.
- 1900 sind 586 Hochheimer Einwohner evangelischen Glaubens.
- 1902 eröffnet die Gemeinde eine Gemeindestation.
- 1903 gründet die Gemeinde einen Kindergarten, der 1923 während der Inflationszeit aber wieder schließen muß.
- 1904 wird das Gemeindehaus errichtet. Das Haus wird von Caroline Burgeff gestiftet. In dem Haus sind untergebracht: ein Altersheim; mehrere Familien wohnen in dem Haus. Im Saal ist der Kindergarten; die Schwesternstation befindet sich ebenfalls dort.
- 1905 sind 648 ev. Christen in Hochheim gemeldet.
- 1907 gründet der Pfarrer einen Posaunenchor (dieser besteht bis 1939).
- 1908 wird der Kirchenchor gegründet und von Pfarrer Kortheuer geleitet.
- 1912 heißt der Pfarrer Ernst Gerwin.
- 1917 werden die beiden großen Glocken beschlagnahmt und eingeschmolzen. Die kleine Glocke bleibt.
- 1925 bekommt der Turm ein neues Geläut; 732 Gemeindeglieder zählt die ev. Gemeinde.
- 1928 kommt Hugo Grün als Pfarrer nach Hochheim.

### Zeitzeugen berichten:

**Frau Eva Westenberger wohnte seit ihrer Eheschließung im Jahre 1940 im Ev. Gemeindehaus wie bereits ihr Schwiegervater und Schwager; die Mutter war jung verstorben. Frau Westenberger erinnert sich:**



Mein Mann wurde kurz nach unserer Eheschließung eingezogen. Ende 1944 kam er mit einer schweren Beinverletzung aus dem Krieg nach Hause. Im selben Jahr wurde der Sohn geboren, der nach einem Verkehrsunfall 1970 verstarb. Die Tochter Ilse kam 1949 zur Welt. Bis 1976 wohnen wir im Gemeindehaus (Heute wohnt sie im Seniorenheim in der Schwedenstraße). Pfarrer Olbert, der Gemeindepfarrer von Hochheim, hat uns getraut. Der Kriegsdienst hatte auch Pfarrer Olbert nicht verschont. Er kam aber nicht an die Front, sondern war in der Nähe stationiert. Immer, wenn er konnte, hielt er Gottesdienst in seiner Gemeinde. Er mußte in Uniform anreisen. Der treue Küster Straub holte ihn dann am Bahnhof ab und half ihm mit dem Gepäck. In der Toilette des Gemeindehauses zog er seinen Talar an.

Wir hatten keine offizielle Funktion in der Gemeinde, wurden aber oft von Hilfesuchenden angesprochen. Manche hielten dann meinen Mann für den Pfarrer. Sie nahmen es ihm oft nicht ab, wenn er zu erklären versuchte, daß wir im Gemeindehaus *nur wohnen*.

Unten, wo heute die Büros sind, wohnte damals die Gemeindegemeinschaft Luise. Sie war Tag und Nacht im Einsatz für die kranken und pflegebedürftigen Hochheimer. Oft klingelte Dr. Santlus bei uns, weil er die Hilfe von Schwester Luise benötigte und wissen wollte, wo sie im Einsatz war. Im 1. Stock, wo sich heute der Besprechungsraum des Kirchenvorstandes befindet, wohnte während des Krieges die Familie Götte. Herr Götte war fast gelähmt, und Frau Götte und ich mußten bei Fliegeralarm den Schwerkranken in den Keller tragen. Das wurde dann Mitte 1944 für mich sehr mühselig, da ich schwanger war und Frau Götte meine Hilfe nicht mehr annehmen wollte.

Damals entstand auch der Durchbruch zwischen den Kellerräumen des vorderen Wohn- und hinteren Gemeindehauses (heute der Jugendkeller), um einen Fluchtweg zu schaffen für den Fall, daß das Haus von einer Fliegerbombe getroffen würde.



Blick zur Orgel-Empore um 1930

## Hessen

- 1919 Gründung des Volksstaates Hessen aus Gebieten des ehem. Großherzogtum Hessen (bis 1945).
- 1933 Nationalsozialisten ergreifen die Macht, Hitler wird Reichskanzler.
- 1939 Beginn des 2. Weltkrieges (Ende 1945).
- 1945 am 19. September wird Groß-Hessen durch Proklamation der amerik. Militärregierung gebildet aus den ehem. preuß. Provinzen Kurhessen und Nassau (ohne die Kreise Ober- und Unterwesterwald, Unterlahn, St. Goarshausen) und dem Volksstaat Hessen (ohne die linksrheinischen Gebieten Rheinhessens).
- 1946 1. Dezember, Billigung der neuen Hessischen Verfassung durch Volksentscheid und Wahl des ersten Landtages.
- 1948 Verabschiedung des Grundgesetzes.

## Hochheim

- 1905 zählt die Statistik 3.779 Einwohner. Das Elektrizitätswerk an der Flörsheimer Straße wird erbaut.
- 1914 wohnten etwa 4.000 Menschen in Hochheim; der erste Weltkrieg begann.
- 1925 waren 4.082 Einwohner in Hochheim, davon 732 evang. und 33 jüdischen Glaubens.
- 1939 waren es dann 4.495, davon 900 ev. Glaubens.
- 1946 meldet die Statistik 5.786 Einwohner, davon 1.414 evangelischen Glaubens.
- 1950 6.283 Einwohner; davon 1.639 evangelische. Das Gebiet nördlich des Weihers wird erschlossen.
- 1955 Das Gebiet zwischen Frankfurter und Flörsheimer Straße wird bebaut.
- 1956 wohnten bereits 6.555 Einwohner in unserer Stadt. Das an die J.-B. Siegfriedstraße angrenzende Gebiet bis zum Breslauer Ring wird erschlossen.

## Evangelische Gem. Hochheim

### Kirchenrenovierung

#### 1930 - 1959

- 1930 erhält der Kircheninnenraum einen hellgrauen Wandanstrich.
- 1938 wird Karl Olbert Pfarrer der Gemeinde und bleibt es bis 1975.
- 1939 ist die Zahl der Gemeindeglieder auf 900 angewachsen.
- 1942 werden die beiden großen Glocken (im 2. Weltkrieg) beschlagnahmt. Durch Kriegseinwirkungen werden die Kirchenfenster beschädigt und notdürftig repariert.
- 1945 von April bis September wird mit Erlaubnis der Militärbehörden Schulunterricht im Gemeindesaal von Käthe Kosel gehalten. Von Hochheim aus werden die ev. Gemeinden in Flörsheim, in Massenheim und in Mz.-Kastel zusammen mit dem Kriegsgefangenenlager in Mz.-Kastel seelsorgerisch betreut.
- 1946 wird der Kindergartenbetrieb im Gemeindehaus wieder eröffnet.
- 1947 wird Bernd Kosel Organist in der Ev. Kirchengemeinde (vorher Hanni Spörer, verh. Holzmann).
- 1954 übernimmt Bernd Kosel die Leitung des 16 köpfigen Kirchenchores von Herrn Ries.
- 1955 erhält der Turm ein neues dreistimmiges Geläut. Die Festveranstaltung nach der Glockenweihe findet in der Jahnturnhalle statt, dem damals einzigen zur Verfügung stehenden großen Saal, zusammen mit Sängervereinigung und ev. Kirchenchor. Der Grundstein für das Kindergartengebäude wird gelegt; mit viel Eigenleistung der Gemeinde wird für eine Kindergartengruppe ein neues Gebäude errichtet, außerdem gehören ein Jugendraum, die Bibliothek und ein Büro zu den Räumlichkeiten.
- 1957 wird der Kindergarten feierlich eingeweiht.

### Die helle Kirche und die Neuausstattung

#### 1960 - 1994

- 1960 wird der Kircheninnenraum erneut renoviert, diesmal in hellen freundlichem Weiß. Der Kinderchor wird zur Nachwuchsförderung gegründet (ztw. bis zu 100 Kinder).



Die Kircheneinrichtung um 1930 mit Kanzel links und dunklem Altar mit Marmorplatte



## Was passierte in...

### Hessen

- 1989 Friedliche Revolution in der damaligen DDR.
- 1990 Hessische Kommunen helfen thüringischen Gemeinden bei der verwaltungstechnischen Angliederung.
- 1991 Die DDR verzichtet auf ihre Eigenstaatlichkeit und wird Teil der Bundesrepublik Deutschland.
- 1994 Die ersten gesamtdeutschen Wahlen finden statt.

### Hochheim

- 1960 das Gebiet um die Feldbergstraße wird erschlossen.
- 1961 sind es bereits 8.555 Einwohner.
- 1965 die Gebiete um die Rüdesheimer Straße und um die Schwedenstraße werden erschlossen.
- 1967 zählte der Ort insgesamt 9.461 Einwohner. Das Gebiet Herderstraße und das Gebiet "Weststadt" werden erschlossen.
- 1970 wohnen inzwischen 11.418 Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt.
- 1977 wird im Zuge der Gebietsreform Massenheim ein Ortsteil Hochheims.
- 1979 ist die Einwohnerzahl auf 13.500 angewachsen.

### Evangelische Gem. Hochheim

- 1961 werden die schmiedeeisernen Kerzenleuchter und das kupferne Taufbecken von Gemeindemitgliedern gestiftet. Im Kirchenschiff werden neue Fenster eingebaut, sie symbolisieren die Kreuzigung durch die Dornenkrone, die Auferstehung durch dunkle und helle Farben und Pfingsten durch Feuerflammen. Die Orgelempore wird erweitert, damit der gesamte Chor dort Platz hat.
- 1963 zählt die ev. Gemeinde 2.700 Mitglieder.
- 1967 wird der Kinderchor aufgelöst.
- 1968 wird ein neuer Altar, das Kreuz und die Holzplastik "Heilige Familie" von einem Oberstdorfer Holzschnitzer fertiggestellt. Die Kanzel wird tiefer und auf die rechte Seite gesetzt, das Taufbecken steht nun links neben der Apsis, zusammen mit dem Taufkerzenständer. Die Gemeindestation der ev. Kirchengemeinde wird geschlossen; die Pflegearbeit wird seit 1978 von der Zentralstation für ambulante Pflegedienste in Flörsheim fortgesetzt.
- 1970 kann der Kindergarten das gesamte Gebäude allein nutzen; die Ev. Gemeinde ist auf 4.086 angewachsen.
- 1975 Konrad Gerken wird als Pfarrer der Gemeinde eingeführt.
- 1977 wird der Kindergarten umfassend renoviert, ein Gymnastikraum und eine zweite Freispielfläche eingerichtet. Im Gemeindehaus beginnt eine umfassende Renovierung: Zuerst wird es mit einer Zentralheizung ausgestattet; eine Küsterwohnung wird ausgebaut. Karl-Heinz Bartel wird Organist der Gemeinde.
- 1978 werden 3 Besprechungsräume im Gemeindehaus ausgebaut.
- 1979 wird der Eingangsbereich im Gemeindehaus mit Garderobe und Toiletten erneuert. Die Zahl der ev. Christen ist in Hochheim auf 4.150 angewachsen. Es wird eine Pfarrvikarstelle eingerichtet, die Dr. Leonore Ossa übernimmt.
- 1983 übernimmt Hans Bühler die Pfarrvikarstelle.
- 1986 übernimmt Georg Pape die Pfarrstelle in Hochheim, die Pfarrvikarstelle wird von Elisabeth Heilmann übernommen.
- 1988 wird im Kindergarten ein zweiter Gruppenraum angebaut und der ältere Teil umgebaut zu einer zweigruppigen Kindertagesstätte.
- 1991 wird Astrid Dietrich Pfarrvikarin in Hochheim.

#### **Pfarrer Karl Olbert schrieb über die Gemeindefreizeiten in der Schrift zum 120 jährigen Jubiläum folgendes:**

Im Jubiläumsjahr 1969 wurde die 10. Gemeindefahrt durchgeführt, und es ist vielleicht gut, auf diese Fahrten etwas näher einzugehen. Sie sind entstanden aus den früheren Jugendfahrten, die sich über die Jahre 1946 – 1956 erstreckt haben. Angefangen hat es mit den Zeltlagern im Wispertal und im Taunus, fortgesetzt wurde es mit Ferien in Jugendherbergen wie z.B. Bergen in Oberbayern, später auch nach Österreich, die Schweiz und Italien. So wurde 1960 zum ersten Mal das Experiment gestartet mit einer 4-tägigen Fahrt nach Konstanz mit erwachsenen Teilnehmern. Im darauffolgenden Jahr war Oberstdorf das Ziel; dem folgten Mittersill, das Stubaital, Biel in der Westschweiz, Grainau am Fuße der Zugspitze, 1966 war es Sahlfelden, das Jahr darauf Luttach im Ahrntal, Holland war dann Frühjahrsreiseziel, dem folgte im Herbst eine Fahrt nach Chur in der Ostschweiz, 1969, im Jubiläumsjahr, wurde der Steirerhof in der Steiermark als Ziel ausgewählt. Herr Olbert hat von diesen Fahrten sehr ausführliche Reisebeschreibungen in der Jubiläums-Drucksache von 1969 hinterlassen.



## Hessen

1999 Der Euro, die neue europäische Währung, wird eingeführt.

## Hochheim

1984 die Stadt feiert den 500. Hochheimer Markt.

1987 Verschwisterung mit der Stadt Le Pontet in Südfrankreich. Hochheim hat 15.382 Einwohner. Fertigstellung der Straße vom Stadtgebiet zur Südstadt.

1994 Einweihung des neuen Friedhofgeländes an der Massenheimer Landstr..

1999 das Bürgerbüro am Marktplatz „Alte Malzfabrik“ wird eröffnet.

## Evangelische Gem. Hochheim

### Das neue Raumkonzept - Kirche der Zukunft seit 1995

1995 die Renovierung des Kircheninnenraumes. Die Gemeinde erhält eine zweite Pfarrstelle. Claudio Stief beginnt seine Arbeit in unserer Gemeinde.

1997 im Februar wird die innen in neuem Glanz strahlende Kirche feierlich wiedereröffnet.

1999 feiert die Ev. Kirchengemeinde das Jubiläums ihres 150 Jahre alten Kirchengebäudes.



Der neue Altar



Das neue Taufbecken

### Zeitzeugen berichten:

**Ricarda Panesar störten die traurigen grauen Wände der Kirche, das Loch in dem Apsisbleiglasfenster und die bescheidenen Lampen, die früher während des Gottesdienstes für Licht sorgten. Deshalb nahm sie die gebotene Gelegenheit wahr, in Gemeinseminar und erweitertem Bauausschuß mitzuarbeiten bei der konzeptionellen Vorbereitung der Kircheninnenrenovierung. Über diese Mitarbeit erzählt sie folgendes:**



Nicht allein Renovierung war unser Thema, sondern Umgestaltung unter den Aspekten "was kann, was soll, was will die Kirche zukünftig sein". In mehreren Sitzungen trugen wir grundsätzliche Überlegungen zum Raumkonzept und zum liturgisch sakralen Leben zusammen. So ging es um Besinnung, Einkehr, Begegnung mit Gott einerseits und um Öffnung, Kommunikation und Kulturveranstaltungen andererseits.

Wohl für alle war der Umdenkungsprozeß bezüglich Kommunikation der weitaus schwierigere, aber gerade dieser hatte einschneidende Änderungen zur Folge:

- die Auflösung der einseitigen Ausrichtung nach vorn; dafür variable Sitzordnung durch Stühle;
- durch Neubewertung des Kirchenraumes und räumliche Zuordnung der sakralen Kunstobjekte ist die einseitige Ausrichtung nach vorn ebenfalls aufgehoben;
- statt auf die erhöhte Kanzel kommt der Pfarrer in den Kreis der Gemeinde;
- durch Einsatz von viel Glas wird die Trennung aufgehoben und mehr Transparenz im Eingangsbereich und an der Empore erreicht.

Oft ging es bei der Ausschularbeit ums Geld; mußten Überlegungen mit Fachleuten diskutiert werden, Kirchenbehörde und Denkmalpfleger wollten mitreden; unendlich viele Details mußten Berücksichtigung finden. Bei allen Vorüberlegungen in Seminar und Ausschuß war der Architekt Ekki Enders dabei, der engagiert und kompetent den Überblick behielt und die Gewähr bot, daß gute Ideen verwirklicht wurden.

Sehr beeindruckt haben mich die Herren Backes, Lange, Reitz und Pfarrer Pape, die sehr viel zeitliches Engagement und Energie in dieses Projekt investiert haben. Aber das Ergebnis, unsere helle, freundliche, renovierte Kirche, hat diesen Aufwand gelohnt.

### **Am Anfang stand das Stichwort: Kommunikative Gemeinde**

Das war der Arbeitstitel, unter dem vor nunmehr 10 Jahren die Überlegungen begannen, den Innenraum der Ev. Kirche in Hochheim zu verändern. Nicht nur mit Gips und Farbe sollte der Raum verändert werden, sondern er sollte den Gemeindevorstellungen und -bedürfnissen von heute angepaßt werden.

Die gesamte Gemeindegemeinschaft stand auf dem Prüfstand. Sie sollte die breiten kulturellen Entwicklungen aufnehmen, die um sie herum stattfinden. Dazu sollte der Kirchenraum wieder Ort von Auseinandersetzung und Begegnung werden, sollte wieder Kommunikationsort sein.

Darauf arbeitete der Kirchenvorstand hin und setzte eine Arbeitsgruppe ein, die ein geeignetes Konzept entwickeln sollten.

### **Veränderungen mit breitem Konsens**

Das Arbeitsteam wurde in einem Gemeindegemeinschaftsseminar auf ihre Denkarbeit vorbereitet und eingestimmt. Anschließend wurden alle Überlegungen zur Kircheninnenrenovierung im Bauausschuß weiter diskutiert und verabschiedet. Dieser Planungsprozeß zog sich über Jahre hin.

Interessierte Gemeindeglieder wurden über alle Schritte der fortlaufenden Überlegungen unterrichtet. Auf Gemeindeversammlungen wurde offen diskutiert und ergänzende Anregungen notiert. Der Architekt stellte anhand von Modellen und Dias das Raumkonzept vor, erläuterte die einzelnen Veränderungen.

Wünschenswertes konnte nur soweit realisiert werden, wie finanzielle Mittel zur Verfügung standen. Viele Gemeindeglieder nutzten die Informationsmöglichkeiten, so daß mit der Information eine breite Zustimmung erreicht werden konnte.

### **Mobilität und Transparenz**

Mobilität und Transparenz sind die Vokabeln für die Veränderungen im gottesdienstlichen Leben der Gemeinde. Die Einrichtung des Kircheninnenraumes, ob Altar, Taufbecken, ob Bestuhlung und Barrieren, ob Türen und Kanzel/Lesepult – alles stand zur Disposition. Lesepult, Altartisch, Türen und Balkonabgrenzung sind transparent durch Glas und Edelstahl. Die Anordnung der Stühle richtet sich nach der Art des Gottesdienstes, sie können aufgestellt oder weggeräumt werden nach den Vorstellungen des jew. Veranstalters.

---

*\*) Altar und Lesepult von Claudia Pöschmann, Hochheim; Taufbecken von Ute Krieglstein, Hochheim; Himmelstreppe Leihgabe von Claudia Pöschmann; Tryptichon von Bernd Brach, Wiesbaden; Deckengemälde von Alexander Ossipov*

### **Veränderungen im Selbstverständnis der Gemeinde**

Farben und Formen sind die äußeren Zeichen einer Integration von Gemeinde, von Menschen, die sich in dem Kirchenraum treffen zu Gottesdiensten und anderen kirchlich-kulturellen Veranstaltungen. Vortragende und Zuhörer nutzen die flexiblen Einrichtungen, um sich näherzukommen, sich mit weniger Abstand auszutauschen, miteinander zu kommunizieren. Der Gemeinschaftscharakter wird betont, das Miteinander wird verstärkt.

### **Kunst im Kirchenraum**

Immer schon wurde in Kirchen Kunst zur Unterstützung der theologischen Arbeit eingesetzt. Auch die Hochheimer Kirche hat Künstler\* aus Hochheim und der Nachbarschaft beauftragt, Altar und Lesepult, Taufschale und Deckengemälde dem Zeitgeist entsprechend zu gestalten. Mit den eingesetzten Materialien wurde eine Verbindung zwischen alt und neu, zwischen unten und oben geschaffen, die raumprägend ist, aber auch die älteren liturgischen Elemente wie Kruzifix und Heilige Familie, zwei oberbayerische Holzschnitzerarbeiten, in die Neugestaltung des Raumes integriert.

Darüber hinaus wurden weitere Kunstgegenstände gestiftet und als Leihgabe angeboten, so daß heute zeitgenössische Kunstwerke und ältere Werke den Kirchenraum schmücken.

Dieses Nebeneinander von Kunstwerken aus unterschiedlichen Zeitabschnitten der Kirche – das Bauwerk selbst und die Kirchenfenster gehören auch dazu – verdeutlichen die Entwicklungsschritte und eröffnen den Dialog der Geschichte unserer Kirche.



*Das neue Deckengemälde*

Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die dazu beigetragen haben, diese Kirche zu renovieren (z. B. mehr als 50 Helfer mit 1.500 Stunden Arbeitsleistung bei der Gebäudeentkernung), allen Spenderinnen und Spendern, die über 150.000 DM zusammenbrachten (Spendenbarometer in der Hochheimer Zeitung), allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Behörden (u. a. die Stadt Hochheim) und Institutionen, die mit Mittelbewilligungen, Genehmigungen und Befürwortungen ihren Beitrag leisteten, sagen wir hier noch einmal herzlichen Dank. Dank auch und besonders an die katholische Gemeinde St. Bonifatius für die Erlaubnis zur Nutzung der Räumlichkeiten im Gemeindezentrum anlässlich der Konfirmation 1996.

## **Impressum:**

**Herausgeber:** Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Hochheim am Main, Pfarrer Claudio Stief, Vorsitzender

An der Broschüre haben mitgearbeitet:

**Idee und Konzept:** Friedhelm Henne

**Texterarbeitung:** Öffentlichkeitsausschuß der Ev. Kirchengemeinde Hochheim am Main

Ortrud Fein, Petra Möller, Dieter Fein, Friedhelm Henne, Werner Leporowski, Georg Pape, Claudio Stief, Klaus Zwaack.

**Techn. Gestaltung:** Sylvia Spieß, Dieter Adler

**Bilder:** Aus Privatbesitz, aus dem Bildarchiv der Ev. Kirchengemeinde Hochheim am Main, Foto Hirchenhein (S. 4, 7, 8, 9), Brigitte Junge (S. 6, 10, 11, 12)

**Druck:** Druckerei Lübeck, Hochheim am Main, 1999



*Der neue Hahn auf der Kirchturmspitze*